

Digitale Perspektiven

Mehr Effizienz, aber auch mehr Nachhaltigkeit erhoffen sich Fachleute dank einer vernetzten, digitalen Landwirtschaft. Neben all den positiven Eigenschaften dieser neuen Technologien bleibt die Frage: Wem gehören die gesammelten Daten? An den Agrartechnik-Tagen in Tänikon befasste man sich mit diesem Thema.
Roman Engeler

Die zentrale Herausforderung der Landwirtschaft in den nächsten Jahren wird das Management von knappen Ressourcen sein. Die Landtechnik ist in dieser Thematik besonders gefordert: Mehr Effizienz, aber auch mehr Nachhaltigkeit sind gewünscht. «Precision Farming» mit satellitengestützter Präzisionslenkung brachte in den letzten Jahren einen diesbezüglichen Durchbruch. Maschinen können heute mit einer Vielzahl von Sensoren ausgerüstet werden. Man spricht bereits von einer digitalen Landwirtschaft, mit der man aus der Ferne einzelne Pflanzen beurteilen kann. Das führt dazu, dass der Bestand an Daten stetig wächst, deren Auswertung einer modernen Landwirtschaft ganz neue Dimensionen ermöglicht. Der nächste Schritt ist die Einbindung dieser Daten in Systeme, welche die Informationen intelligent und automatisiert auswerten und dem Landwirt für seine Entscheidungen bereitstellen. Firmen wie Claas («365FarmNet») oder John Deere («FarmSight») haben als Landtechnikhersteller solche Tools entwickelt, eher von der elektronischen Seite kommen Anwendungen von Isagri, Trimble oder CC-Isobus. Sie alle können die Daten in sogenannten Clouds (Datenwolken) sammeln und diese für allerlei Anwendungen und Geräte zur Verfügung stellen.

Neben der generellen Datensicherheit stellt sich aber die Frage, wem diese Daten letztlich gehören und wer damit was anfangen darf. Diesbezüglich wurde an der Tagung ein Handlungsbedarf erkannt.

Weitere Themen der Tagung:

- Marco Landis und Christian Maurer (Agroscope Tänikon) präsentierten eine Untersuchung über die Ansprech- und Schwellzeit von hydraulischen Anhängerbremsen. Sie stellten grosse Unterschiede zwischen den Traktoren bezüglich des in 0,6s förderbaren Ölvolumens fest.
- Roy Latsch (Agroscope Tänikon) beschäftigte sich mit Lagerungsdichte von Grassilage im Flachsilo und ortete in diesem Zusammenhang ein noch schlecht ausgeprägtes Problembewusstsein in der Praxis.
- Corinne Ruh (Studentin Agrarwissenschaften ETH Zürich) zeigte interessante Zahlen über die Auslastung und Effizienz von Mähdreschern in Schweden und Rumänien. Neben anderen Faktoren ist insbesondere der Mensch weiterhin ein begrenzender Faktor.
- Thomas Anken (Agroscope Tänikon) blickte auf 25 Jahre Streifenfrässaaten zurück und meinte, dass der pfluglose Ackerbau weiterhin viel Potenzial beinhaltet.
- Stephan Berger, Daniel Häberli (Strick-

hof/SVLT Zürich) und Thomas Anken betonten, dass das Spülen von Feldspritzen gut beherrscht sein will, da die Kreisläufe zunehmend komplexer werden.

Sie plädierten, nicht zuletzt aus Effizienzgründen, für kontinuierliche Systeme und wiesen darauf hin, dass die Spülmittelreste stets über Gruben oder Ackerflächen auszubringen sind.

- Bernhard Streit und Florian Thüer (Hochschule Zollikofen) referierten über die Effizienz von autonomen Kleinfahrzeugen im Feldbau. Die Technik ist vorhanden, fehlende Sicherheitsnormen und Anbaugeräte, enorme Entwicklungskosten sowie die fehlende Akzeptanz in der Praxis stehen dem Einsatz aber momentan diametral entgegen.

- Annett Latsch (Agroscope Tänikon) und Daniel Nyfeler (BBZ Arenenberg) untersuchten die Auswirkungen von emissionsmindernden Gülleausbringetechniken im Grünland und stellten keine signifikanten Unterschiede im Ertrag, in der Bestandszusammensetzung und Futterqualität zwischen Schleppschlauch und Breitverteilung fest. Generell zeigte aber die Verdünnung der Gülle einen positiven Effekt betreffend Ertrag.

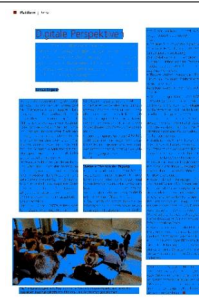
- Hans Stadelmann von der BUL orientierte über immer noch bestehende Sicherheitslücken in der Agrartechnik.

- Laurent Nyffenegger (BLW) analysierte die ersten Erfahrungen mit neuen Ressourceneffizienz-Beiträgen und forderte die Landtechnik auf, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Verschiedene Referenten berichteten zudem über die ersten Erfahrungen mit «Eco-Drive»-Fahrkursen. Diese Kurse sollen weiter perfektioniert werden, damit die Praxis für das Thema des Treibstoffsparenden Umgangs mit Maschinen sensibilisiert werden kann. ■

Datum: 13.08.2015

**Schweizer
Landtechnik**



Schweizer Landtechnik
5223 Riniken
056/ 462 32 50
www.agrartechnik.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 16'706
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 44
Fläche: 40'271 mm²



Die Tänniker Agrartechnik-Tage stehen für Wissensvernetzung zwischen Landtechnikherstellern, Forschungsinstituten, Bildungs- und Beratungsorganisationen. (Bild: Roman Engeler)